

Vielfalt: Die Auswahl an Waffenpflege-Produkten ist mittlerweile riesig



WAFFENREINIGUNG

Alte Liebe rostet nicht ...

... oder doch? Waffenpflege dient dem Bewahren des Wertes, der Präzision aber auch der Sicherheit eines Gewehres. Mit welchen Produkten und Mitteln man Rost, Schmutz und Co. zu Leibe rücken kann, beschreibt Björn Ebeling.

Geiz ist geil!“ So lautet der Werbeslogan einer bekannten Kaufhauskette. Schaut man sich die Waffen seiner Mitjäger einmal genauer an oder fragt nach deren Putz- und Pflegegewohnheiten im Hinblick auf ihr „bestes Stück“, so entsteht schnell der Eindruck, in der Mehrzahl von den Schotten unter den Waffenöl-Anwendern umgeben zu sein. Dabei sollte die richtige Pflege und Reinigung des jagdlichen Zubehörs nicht nur etwas für pedantische Sonntagsjäger sein. Jede Nachlässigkeit bei dieser landläufig doch eher als Strafarbeit empfundenen Tätigkeit kann vielfältige Auswirkungen haben.

Selbstverständlich leuchtet es noch jedem ein, dass grober Schmutz in Form von Staub oder Fichtennadeln die Funktion der Waffen gravierend stören kann. Wesentlich unauffälliger arbeiten da schon

Schmutz und Laufablagerungen, die mit der Zeit aber durchaus dazu führen können, zunächst die Präzision, später dann die Funktion und letztlich sogar die Substanz unseres Handwerkszeuges in Mitleidenschaft zu ziehen. Tückisch sind gerade diese Verschmutzungen, weil sie mit jedem Schuss auftreten und sich zunehmend aufbauen.

Die Laufablagerungen entstehen zum Beispiel durch den Abrieb eines Geschosses beim Passieren des Laufes. Von Schuss zu Schuss setzen sich im Bereich der Züge und Felder mehr und mehr Rückstände ab. Das nächste Geschoss verschlimmert die Situation noch, und schon ist die Präzision einer Büchse dahin. In schlimmen Fällen steigt sogar der zulässige Gasdruck bis in einen für die Sicherheit kritischen Bereich.

Ganz „nebenbei“ wirkt bei schlampiger Waffenpflege auch der aggressive Pulver-

schmutz, der mit der Zeit den Laufstahl „anfrisst“. So mancher Übergangskonus einer Büchse, vor allem in Magnumkalibern, sieht so nach wenigen hundert Schuss einem Schweizer Käse schon recht ähnlich.

Auch vor Rostbildung bleiben nur die wenigsten Kurz- und Langwaffen verschont. Rost wird vornehmlich durch Wasser und salzhaltigen Handschweiß verursacht. Ganz im Gegensatz zum Edelmetall wirkt das „Soldaten-Gold“ alles andere als wertsteigernd. Fachgerechte Waffenpflege ist daher ein Muss für jeden Jäger und vor allem für diejenigen, die ihr Arsenal mehr im Revier als im Waffenschrank bestaunen. Die hierfür notwendige Zeit und die relativ geringen Kosten für das Pflegezubehör stehen meist in keinem Verhältnis zu den Werten einer durchschnittlichen Büchse oder den Kosten für eine Jagdreise, deren

FOTOS: BJÖRN EBELING

Erfolg durch einen Funktionsfehler der Waffe vereitelt werden kann.

Obwohl Waffenpflege aus den vorgenannten Gründen eigentlich das ganze Jahr über Konjunktur haben sollte, bietet sich die jagdarme Zeit von Februar bis Anfang Mai quasi als Hochsaison hierfür an. Wer sich nämlich rechtzeitig vor der Jagdzeit seinen persönlichen Waffencheck vornimmt, hat immer noch genügend Zeit, bei ernsteren Fällen den „Patienten“ an den Büchsenmacher zu überweisen. Dieser kann dann notwendige Reparaturen noch vor der „heißen“ Zeit erledigen.

Bevor man sich dem Reinigen widmet, sollte allerdings überprüft werden, ob das richtige Gerät und Zubehör zur Verfügung steht. Ein Lappen, eine Zahnbürste und auch Wattestäbchen sind zum Entfernen von Schmutz sehr praktisch. Eines der wichtigsten Instrumente ist der Putzstock. Vor allem bei Büchsenläufen empfiehlt sich die Investition in einen hochwertigen Stahlfederstock mit kugelgelagertem Griff, weil dieser sich bestens an den Verlauf des

Dralls der Züge und Felder anpasst. Manche Hersteller bieten die Putzstöcke auch mit einer Kunststoffummantelung an, damit im Lauf nicht Stahl auf Stahl reiben kann. Es bleibt dem persönlichen Geschmack überlassen, ob man lieber ein durchgängiges Modell wählt oder auf ein Zerlegbares zurückgreift. Bekannt sind in diesem Bereich vor allem die Produkte von Dewey, Lupus, Raetz und VFG. Zur Ausstattung der Putzstöcke gehören schließlich diverse Aufsätze, wie Halter für Putzwerg oder Patches. Unkompliziert zu handhaben sind hier die fast für alle Kaliber erhältlichen VFG-Laufreiniger aus Filz und die entsprechenden Halterungen für Putzstöcke.

Unabdingbar im Kampf gegen Laufablagerungen sind ferner Bronzebürsten. Keine Angst: Sie sind wesentlich weicher als der Laufstahl und können folglich das Laufinnere nicht beschädigen. Als echte Alternative zum herkömmlichen Putzstock können die von RWS (RUAG/Ammotec) vertriebenen „Quick Clean“-Putzsnüre angesehen werden, die in jedem Rucksack

Platz finden. Wer allerdings viel putzen muss, wird zusätzlich nicht um einen herkömmlichen Putzstock umhin kommen, da mehrere Putzgänge hiermit schneller zu bewältigen sind. Die Schnüre stellen allerdings eine äußerst praktische Hilfe dar.

Nicht zu vergessen sind schließlich die diversen Laufreinigungs-, Pflege-, Schmier- und Konservierungsmittel sowie eine geeignete Arbeitsunterlage. Wegen der Vielzahl der Utensilien empfiehlt sich zudem eine spezielle Reinigungsbox. Das von Frankonia vertriebene Modell bietet nicht nur hinreichenden Stauraum, sondern dient durch spezielle Halterungen zugleich als komfortable und stabile Waffenstütze beim Putzen.

Neben den einzeln vorgestellten Produkten werden auch Sets angeboten, wie das seit Jahren bewährte Otis-Reinigungssystem (www.otis-gun-cleaning-sets.de), das es in verschiedenen Ausführungen gibt. Das kleine, handliche „Tactical 750“ für alle Waffen im Kaliber 4,5 mm bis 12er-Schrot, wird im Cordura-Täschchen geliefert und enthält unter anderem drei kunststoffummantelte Stahlseile, Bronzebürsten in den wichtigsten Kalibern, verschiedene Adapter, Reinigungspatches und Solvent.

Welcher Aufwand bei einem Reinigungsvorgang betrieben werden muss, richtet sich natürlich nach der vorangegangenen Beanspruchung der betreffenden Waffe. So ist es nach einem einfachen Reviergang zumeist schon mit dem Abwischen leichten Schmutzes und des Handschweißes getan. Der Besuch eines Schießstandes beziehungsweise Schießkinos oder ein andauernder Regen während der Jagd erfordern putztechnisch dagegen einen Großesinsatz.

Wichtig ist in allen Fällen, die Waffe vor jeder Reinigung vollständig zu trocknen, damit das Öl auch tatsächlich an schwer zugängliche Stellen gelangt. Grobe Verschmutzungen werden mit einer Bürste und einem Tuch entfernt. Eine grundlegende Reinigung kann danach mit einem speziellen Schnellreiniger erzielt werden. Beeindruckend wirkt da der „Action Blaster“ von Tetra Gun, der einfach über alle Metallteile gesprüht wird. Aber Vorsicht, denn es werden nicht nur Schmutz sowie Pulverrückstände gelöst und entfernt, sondern auch alles Schmiermittel und Öl.

Bietet ausreichend Platz für Utensilien und zusätzlich eine gummigepolsterte Auflage: die Wartungsbox von Frankonia (49,95 Euro)



Nach einer solchen Behandlung ist das Metall völlig ungeschützt. Jegliche Witterungseinflüsse würden zur Korrosion führen. Wegen des fehlenden Schmiermittels ist ferner die Funktion der Waffe eingeschränkt.

Hiernach ist also eine sorgfältige Behandlung unerlässlich. An den Außenteilen der Waffe besteht diese aus dem Aufbringen eines qualitativ möglichst hochwertigen Waffenpflegemittels. Das Angebot entsprechender Produkte am Markt ist inzwischen vielfältig, und die meisten sind so beschaffen, dass sie eine Vielzahl positiver Eigenschaften aufweisen. Wir haben exemplarisch eine Auswahl an Waffenölen getestet. Dies waren die Produkte Ballistol, Break Free, Brunox Turbo Spray, Debus Premium Line, Gunnex 2000, Tetra Gun Lubricant und Liqui Moly Guntec.

Ein hochwertiges Waffenöl zeichnet sich dadurch aus, dass es eine gute Kriechfähigkeit besitzt und bei Kälte nicht harzt. Die Kriechfähigkeit ist deshalb bedeutsam, weil sich das Mittel so auch in feinen Ritzen und Poren gleichmäßig verteilt und dort seine Schutzwirkung entfaltet. Am Metall befindliche Nässe wird ebenfalls „unterbrochen“. Die Kriechfähigkeit lei-



Nicht nur für unterwegs: zerlegbarer Putzstock (Vertrieb Alberts) sowie die „Quickclean“-Schnur (Vertrieb RWS)

det gravierend, wenn ein Öl zum Emulgieren neigt, das heißt beim Kontakt mit Wasser „cremig“ wird. Geht das Öl mit dem Wasser eine Emulsion ein, verdünnt es sich bei diesem Prozess und kann in der Folge vermindert seine korrosionsschützende Wirkung entfalten.

Von einem Waffenöl ist natürlich auch eine hinreichende Konservierung der Me-

tallteile zu erwarten. Wir haben die ausgewählten Öle auf die Probe gestellt. Dazu wurden kurze Metallstifte sorgfältig mit den verschiedenen Probanden getränkt und danach für fünf Stunden unter Wasser getaucht. Anschließend wurden die Stifte getrocknet, damit der für eine Korrosion notwendige Sauerstoff an

Damit kein Laufreiniger ins System gerät, empfiehlt sich ein „falsches Schloss“, hier speziell für die R 93 von Henke (26,60 Euro)



das Metall gelangen konnte. Aus dem Wasserbad kamen noch alle Stifte „blank“ heraus. Nach 18 Stunden leuchtete es dann schon bei drei Testkandidaten rostrot. Zwar nur leicht, aber unverkennbar beim Debus Premium Spray, wesentlich deutlicher dann schon beim Tetra Gun Lubricant und schon ziemlich flächig beim Klassiker Ballistol. Alle anderen Mittel verhinderten die Korrosion an den Metallstiften wirksam.

Die Neigung zum Emulgieren lässt sich einfach durch Einbringen des Öls in ein Wasserglas testen. Hierbei überzeugten Debus Premium Line und Brunox Turbo Spray (beide Frankonia). Als leicht emulgierend sind Break Free, Gunnex 2000 und Liqui Moly Guntec zu bezeichnen. Eine deutliche Emulsionsschicht auf der Wasseroberfläche bildeten Ballistol und Tetra Gun Lubricant aus, die sich auch als vermindert rostschtzend zeigten. Wer häufiger unter schlechten Wetterbedingungen jagt, sollte seine Wahl darauf abstimmen.

Darüber hinaus muss ein Waffenpflegeöl selbst bei starker Kälte gute Gleiteigenschaften besitzen und darf nicht „verkleben“. Das Verändern der Konsistenz des Öles bei Kälte schränkt die Funktion der Waffe ein. So können unter Umständen sogar Sicherheitsrasten fest sitzen und ihren Dienst versagen. Vielfach wird der Begriff „Verharzen“ gebraucht, wenn ein Öl kältebedingt dickflüssig wird. Un-



Weiß und cremig: Im Wasserbad emulgierten beispielsweise Ballistol und Tetra Gun deutlich. Das Debus-Spray hingegen nicht

ter „Verharzen“ versteht der Fachjargon jedoch eher das Verflüchtigen der flüssigen Bestandteile eines Öles. Dies setzt in aller Regel einen längeren Prozess voraus. Die verbleibenden festen Bestandteile werden dann „Harz“ genannt. Zum Verharzen haben alle oben genannten Produkte von ihren Herstellern das Prädikat „verharzt nicht“ erhalten.

Zur Ermittlung der jeweiligen Eigenschaften unter Kälteeinfluss haben wir von jedem Mittel eine Probe bei minus 19 Grad Celsius auf Eis gelegt und dabei festgestellt, dass fast alle Hersteller ihre Haus-

aufgaben gemacht haben. Auffällig war nur das Tetra Gun Lubricant mit einer sehr zähen Konsistenz.

Während die anderen Produkte nur etwas dickflüssiger wurden, zeigte sich das Brunox Turbo Spray von den Minusgraden völlig unbeeindruckt. Nachdem es bereits über gute Konservierungs- und Kriecheigenschaften verfügt, erfüllt es die wichtigsten Anforderungen am besten.

Genau so wichtig wie die Behandlung der äußeren Metallteile ist selbstverständlich das Laufinnere. Dieses ist außergewöhnlichen Beanspruchungen durch die Treibgase und die Geschosse ausgesetzt. Der Zustand des Laufinneren ist zudem ein wichtiger Faktor im Zusammenhang mit der Präzision beziehungsweise Schussleistung eines Gewehrlaufes. Sowohl Schrot als auch Kugelläufe sollten nach jedem Schießen vom Pulverschmauch befreit werden. Hierzu kann gut der „Action Blaster“ von Tetra Gun verwendet werden. Häufig genügt aber bereits mehrfaches Durchwischen mit einem ölgetränkten Filz oder der Quick Clean-Schnur.

Übersicht chemische Laufreiniger

| Produkt | ammoniakhaltig | Vertrieb/Bezug | Preis pro 100 ml |
|--------------------------|----------------|------------------|------------------|
| Robla Solo Mil | ja | Ballistol-Klever | 4,80 € |
| Forrest Reinigungsschaum | nein | Frankonia | 13,28 € |
| Hoppe's No. 9 | nein | Fachhandel | 8,33 € |
| Hoppe's Benchrest | ja | Fachhandel | 14,00 € |
| J-B Reinigungspaste | nein | Fa. Heinz Henke | 12,30 € (50 cc) |
| Tetra Gun Copper Solvent | ja | AKAH | 9,92 € |
| Liqui Moli Guntec | ja | Ballistol Klever | 11,35 € |
| Shooters choice | ja | Fa. Heinz Henke | 12,15 € |

Übersicht Waffenöle

| Produkt | emulgierend | kälteresistent | teflonhaltig | Korrosionsschutz | Vertrieb | Preis pro 100 ml |
|---------------------|-------------|----------------|--------------|---------------------|------------------|------------------|
| Ballistol | sehr stark | ja | nein | stark eingeschränkt | Ballistol-Klever | 4,75 € |
| Break Free | geringfügig | ja | ja | sehr gut | Alljagd | 8,25 € |
| Gunnex 2000 | geringfügig | ja | nein | sehr gut | Ballistol-Klever | 3,65 € |
| Brunox Turbo Spray | nein | ja | nein | sehr gut | Frankonia | 4,95 € |
| Debus Premium Line | nein | ja | nein | eingeschränkt | Frankonia | 7,48 € |
| Tetra Gun Lubricant | sehr stark | nur bedingt | nein | stark eingeschränkt | AKAH | 16,66 € |
| Liqui Moly Guntec | geringfügig | ja | nein | sehr gut | Ballistol-Klever | 4,27 € |

Sobald keine Verschmutzungen mehr sichtbar sind, wird der Lauf mehrfach mit einem trockenen Filz oder Patch durchgezogen, bis keine Ölrückstände mehr vorhanden sind. Nach dem Reinigen mit dem „Action Blaster“ ist auf jeden Fall noch einmal ein leichter Ölfilm in den Lauf einzubringen. Bei Büchsenläufen muss dann geprüft werden, ob sich Laufablagerungen aus Tombak, Blei oder Kupfer gebildet haben. Als Faustregel kann man sagen, dass abhängig von Lauf und Geschoss nach etwa 25 bis 50 Schuss Ablagerungen vorhanden sind, die entfernt werden sollten.

Die Laufablagerungen sitzen in der Regel sehr fest und können nur mit speziellen Mitteln wirksam beseitigt werden. Sie werden von den Herstellern als Laufreiniger oder auch Solvents bezeichnet. Bekannte Produkte sind Robla Solo Mil, Forrest Reinigungsschaum, Hoppe's No. 9, Hoppe's Benchrest, J-B-Reinigungspaste und Tetra Gun Copper Solvent. Im Kreise der Blei- und Kupferentferner unterscheidet man grob zwischen ammoniakhaltigen und -freien Mitteln. Obwohl Ammoniak eine Vielzahl von Laufablagerungen für gewöhnlich schnell und gründlich löst, ist bei der Anwendung große Vorsicht geboten. Verbleibt ein solches Mittel zu lange im Lauf, so kann es zum Verdunsten des Ammoniaks kommen. In der Folge kann sich Lochfraß am Laufstahl bilden.

Gefährdet ist im Übrigen auch die Brünierung einer Waffe und wegen des beißenden Geruches das eigene Wohlbefinden. Für diejenigen, die sich selbst nicht ganz sorgfältig und gewissenhaft einstufen, empfehlen sich eher die ammoniakfreien Laufreiniger wie Hoppe's No.9, Liqui Moly Guntec, J-B-Reinigungspaste und der Forrest Reinigungsschaum. Letzterer hat im Vergleich zu allen anderen Solvents den Vorteil, dass er absolut einfach und unkompliziert in der Anwendung ist. Alle Laufreiniger verfärben die Rückstände von Tombak, Kupfer und Blei im Lauf grün bis bläulich. Die Reinigung ist also mit Bronzebürste und Reinigungsfilzen so lange fortzusetzen, bis mit bloßem Auge in den Zügen keine Ablagerungen mehr sichtbar sind, die beim Durchziehen auf den Patches beziehungsweise Filzen als Verfärbungen zu Tage treten.

Abschließend muss auch hier ein leichter Ölfilm aufgetragen werden, der erst kurz vor dem nächsten Einsatz der Waffe wieder mit einem trockenen Wischer entfernt wird. Bleibt zu viel Öl im Lauf, kann es zu dem berüchtigten Ölschuss kommen. Letzterer droht ferner, wenn Öl ins Patronenlager gedrungen ist und nicht wieder entfernt wurde. Um das Patronenlager beim Durchziehen des Laufes vor Öl zu bewahren, empfiehlt sich der Einsatz eines so genannten falschen Schosses, welches zugleich eine Führungshilfe für den Putzstock darstellt.

Wer vor der Aufgabe steht, eine Kurzwaffe oder Flinte zu reinigen, verfährt im Prinzip ähnlich. Bei halbautomatischen Waffen empfiehlt es sich aus Sicherheitsgründen, diese zuvor zu zerlegen, damit sich nicht ungewollt die Arretierung des Ver-

Nach 18 Stunden kam der Rost: Das Debus-Spray (l.) verhinderte den Rostansatz besser als Tetra Gun (m.) und Ballistol (r.)



schlusses im falschen Moment löst und zu Verletzungen führt.

Als letzte Schmier- und Konservierungsarbeit bei der Waffenpflege ist das Fetten der Verschlusssteile zu nennen. Überall wo Metall aneinander gleitet, sollte anstatt eines Waffenöls ein Schmierfett aufgetragen werden. Vornehmlich also am Schlitten einer Pistole, am Schloss eines Repetierers oder zwischen Laufbündel und Basküle bei einer Kipplaufwaffe. Hierzu eignen sich etwa das Debus Sprühfett, Tetra Gun oder Liqui Moli Waffenfett oder ein Graphitschmiermittel. Ebenso wie das Waffenöl darf das Fett allerdings nicht im Patronenlager verbleiben, wenn einmal etwas dort hinein gelangt ist.

Im Anschluss an jede Generalreinigung sollte eigentlich ganz selbstverständlich ein kleiner Funktions-Check folgen. Dabei wird unter anderem überprüft, ob der Verschluss einwandfrei gleiten kann, nicht noch Putzwerk oder Ähnliches im Lauf geblieben ist und – wenn vorhanden – die Optik nicht ölverschmiert ist. Wer regelmäßig so verfährt, kann sich sicher sein, den Wert seiner Waffe(n) im selben Arbeitsgang konserviert zu haben.



ORIGINAL SCHERELL's SCHAFTOL®

Und Ihr Schaft strahlt

Für jedes Holz die richtige Pflege

SCHAFTOL®, das führende Schaftpflegemittel, wird aus allerfeinsten Naturprodukten hergestellt und stammt aus dem 1834 gegr. Hause der „Jagd- und Sportwaffenfirma Scherell & Co.“

www.schaftol.de